

Ercheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition  
Johannstraße 33.  
Gesamt-Redaction Fr. Hiltner.  
Sprechstunde d. Redaction  
Sonntags von 11-13 Uhr  
Montags von 4-6 Uhr.

Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Anzeigen an Wochentagen bis  
10 Uhr Mittags, an Sonn-  
und Festtagen früh bis 9 Uhr.

Stelle für Subscriptionsannahme:  
Otto Stern, Universitätsstr. 22,  
Haus 20/21, Danks. 21, part.

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 360.

Freitag den 26. December.

1873.

## Zur gefälligen Beachtung.

Um bei Ausgabe der Legitimationskarten zum Abholen des Tageblattes beim  
Quartalwechsel den Andrang möglichst zu beschränken, können die geehrten Abonnenten  
**Karte und Rechnung bereits von heute an**  
in Empfang nehmen lassen.

**Expedition des Leipziger Tageblattes.**

### Bekanntmachung.

In der **Schule zu Mendnis** ist zu **Ostern 1874** die 2. Pflanzlehrerstelle mit einem  
Jahresgehalt von 250 Thalern und einer jährlichen Wohnungsschuldigung von 50 Thalern zu  
besetzen. Bewerber um diese Stelle werden veranlaßt, sich bis zum **20. Januar 1874** unter  
Beifügung der erforderlichen Zeugnisse schriftlich bei uns anzumelden.  
Leipzig, am 18. December 1873.  
**Der Rath der Stadt Leipzig.**  
Dr. E. Stephan. G. Wehler.

### Holzauction.

**Montag den 29. December d. J.** sollen im **Connewitzer Revier**  
**I. von Vormittag 9 Uhr an** auf dem **Wittelwaldschlage** in **Abth. 24** und auf dem  
**Kahlshage** in **Abth. 15a**  
circa 76 eichene, 57 buchene, 13 eschene, 1 ahorn, 41 röhlerne, 21 ellerne, 10 lindene  
und 7 aspen **Kugelhölzer**, ferner 20 eichene, 69 eschene, 12 röhlerne, 9 ahorne und  
3 ellerne **Schirrhölzer**, sowie 68 **Schirrstangen**  
unter den an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung  
an den Weißbietenden verkauft werden.  
**Zusammenkunft** auf dem **Wittelwaldschlage** am **Schlangenhölze** in **Abth. 24** hinter dem  
**Hölsminfel.**  
**II. von Mittag 1/2 12 Uhr an** auf dem **Kahlshage** in **Abth. 15a**  
circa 18 Raumbühmeter eichene, 3 Rebmtr. buchene, 1 Rebmtr. ellerne und ein  
Rebmtr. lindene **Säete**, sowie 89 **Stück Abraumhausen**  
gegen **sofortige Bezahlung** nach dem Zuschlage und unter den ebenfalls öffentlich angeschlagenen  
Bedingungen.  
**Zusammenkunft** **früh** auf dem **Kahlshage** in **Abth. 15a** am **Streitliche** bei **Connewitz.**  
Leipzig, am 16. December 1873.  
**Des Rathes Vorbenennung.**

### Beschlüsse

#### des Rathes in der Plenarsitzung vom 13. December 1873.

Nach Vergebung einer erledigten Stelle im  
Johannshospital wird die Jahresrechnung des  
Johannshospitals vom Rechnungsführer nach der Promenade  
gegenüber dem Place de repos mit Rücksicht auf  
die entgegenstehenden technischen Schwierigkeiten  
und die beträchtlichen Kosten, sowie im Mangel  
eines wirklichen Bedürfnisses für eine neue Aus-  
sicht des bereits mit drei Ausfahrtstraßen ver-  
sehenen Platzes abgelehnt.  
Der vom Bauamt vorgelegte Plan über Re-  
gulierung der Rivaubehälter des Theater-  
platzes unter Berücksichtigung der Kosten an 6452 Thlr.  
(incl. 57 Thlr. 10 Gr. für Trottoirerhöhung vor  
dem Grundstück der Leipziger Lebensversicherung-  
gesellschaft, welcher Betrag von letzterer der über-  
nommenen Verpflichtung gemäß zu erstatten sein  
wird) vorbehaltlich der Zustimmung der Stadt-  
verordneten genehmigt.  
Die von Herrn Dr. Henschel auf §. 97 g der all-  
gemeinen Städteordnung gestellte Reclamation  
gegen diesen Wahl als Stadtverordneter in  
Uebereinstimmung mit der Erklärung der Stadt-  
verordneten als un begründet zurückgewiesen,  
die von den Stadtverordneten ausgesprochene  
Justification der Kosten der Ausstattung des  
neuen Städtischen Hauses mitgeteilt.  
Dem Antrag der Stadtverordneten auf Auf-  
hebung der Bestimmung, daß die Christmar-  
tkunden vor dem 25. dieses Monats wieder wie  
bisher abzubrechen sind, im Interesse der Kunden-  
inhaber und Verkäufer der dagegen im Interesse  
der öffentlichen Ordnung entgegenzustehenden Be-  
denken ungeachtet, Statt gegeben.  
Die Frage, ob nicht künftig die Christmar-  
tkunden besonder auf dem Augustplatz aufzu-  
stellen seien, der Deputation zur Begutachtung  
vorgelegt,  
und beschlossen,  
der gegenseitigen Ansichten der Stadtverordneten  
ungeachtet, bei den bisherigen Beschaffen wegen  
Behaltung einer Abweichung von 5 Proc. von  
dem Normalgewicht der Wasserleitungsrohre,  
wegen der Controle über dieses Gewicht durch  
Wohntempel und Nichtbeachtung der Privat-  
leitungsführungen zu beharren und den Ab-  
weichtern die amnoch bestehende Art der Beauf-  
sichtigung bei Leitung von Wasserrohren, monach  
vor Aufhebung der Baugrube die gelegten  
Wasserrohre zu revidiren sind, einzuschärfen,  
daß in der nächsten Besatzung vorhandene  
alle Gus- und Schmiedeeisen die Höchstleistung  
für den Preis von beizüglich 1 Thlr. 26 Gr. und  
1 Thlr. 6 Gr. pro Centner käuflich zu überlassen.

\*) Bei der Redaction des Tageblattes eingegangen  
am 19. December.

auf den Antrag der Stadtverordneten, den er-  
höhten Zinsbetrag für Sparcassenhypothesen auf  
die Zeit bis zum Kündigungstermin zurückzahlen,  
zunächst durch die Deputation erörtern zu lassen,  
welche Beträge hierbei in Frage kommen,  
die von den Stadtverordneten theilweise ge-  
nehmigte Vorschlag, des Hofreiferdorfwärters der  
Stadtwasseranstalt, des Hofreiferdorfwärters und  
der 2 Weiser auf 5 1/2 Thlr. wöchentlich vorläufig  
auszahlen zu lassen, ohne dadurch die weitere  
postulirte Erhöhung auf 6 1/2 Thlr. fallen zu lassen,  
deshalb vielmehr weitere Entschliebung bis nach  
anderweiter Begutachtung der Deputation vor-  
zubehalten,  
erblickt im öffentlichen Interesse, und insbe-  
sondere dem der minder bemittelten Einwohner  
der Ablehnung der Stadtverordneten gegenüber  
dabei zu beharren, daß die projectirte garten-  
ähnliche Anlage auf dem Plage vor der Wald-  
straße mit Springbrunnen versehen und der vor-  
liegende Plan in seiner ganzen Ausdehnung aus-  
geführt werde.

### Zweigverein der Gesellschaft für Ver- breitung von Volksbildung.

Herr Dr. Arndt hielt am 15. December den  
6. seiner chemischen Vorträge.  
Nachdem der Herr Vortragende nochmals auf  
das vertheilte Verhalten der Dymde gegen  
Wasser, Schwefel und Phosphor hingewiesen  
und die hierbei wahrnehmbaren Unterschiede durch  
Versuche erläutert hatte, schloß er daran eine  
längere Betrachtung über die Verbreitung  
und Entstehung der Dymde an der Er-  
doberfläche. Die überwiegend größte Masse  
der festen Erdrinde besteht aus oxydirten Körpern.  
Wir leben in der That auf völlig ausgebeutetem  
Boden. Das ganze Festland und auch das Meer  
mit allen seinen Ausflüssen sind der Hauptfache  
nach oxydirte Körper und einer weiteren Verbren-  
nung nicht mehr fähig. Wie diese chemischen  
Verhältnisse entstanden sind, erklärt sich durch  
die Entstehungsgeschichte unserer Planeten, welche  
der Vortragende in großen Zügen schilderte. Nach  
der Kant-Laplace'schen Hypothese war das ganze  
Sonnensystem vor undenklich langen Zeiten eine  
einzig, große, vielleicht weit in den Weltraum  
hineinreichende Dampfmasse, aus der sich durch  
allmähliche Zusammenziehung Dunstfäden, die  
heutigen Planeten und die Sonne, zusammen-  
ballten, welche durch die in Wärme umgesetzte  
lebendige Kraft der vertheilten Atome in glühen-  
den Zustand gerietten. Bei der ungewissenhaft  
ungeheurer hohen Temperatur konnten damals  
chemische Verbindungen auf dem Erdballe noch  
nicht existiren, da die Wärme, wie wir durch  
Versuche darthun können, alle chemischen Verbin-

dungen zerlegt. Wenn wir dabei bedenken, daß  
in Folge der Anziehungskraft die schwersten und  
dichtesten Stoffe sich mehr um den Mittelpunkt  
gruppirten und die leichteren gasförmigen Stoffe  
um dieselben herum einen Dunstkreis gebildet  
haben müssen, so ist es selbstverständlich, daß diese  
auf jene auch bei der späteren Abkühlung chemisch  
nicht mehr eingewirkt haben können, und daß eine  
Reaction zwischen den Gasen der Dunstfäden  
und den glühendflüssigen Stoffen des inneren  
Kernes nur an der Berührungszone zwischen  
beiden stattfinden konnte. Bei fortwährender  
Abkühlung mußten sich dann unter Bildung von  
Erstarrungsproducten an der Oberfläche der flüs-  
sigen Kugel Reactionsproducte gebildet haben.  
Der Sauerstoff, der offenbar damals ebenso gut  
wie jetzt ein Bestandteil des Dunstkreises gewesen  
ist, hat hiernach seine chemische Thätigkeit nur  
bis zu einer gewissen Tiefe hin und nur so lange  
äußern können, als die Temperatur des allmählich  
erstarrenden Balles die Möglichkeit der Reac-  
tion gestattete. Der jetzt noch in der Atmo-  
sphäre vorhandene Sauerstoff ist also als ein  
Ueberrest aus früheren Zeiten zu betrachten,  
während der größere Theil des ursprünglich vor-  
handenen jetzt im Mineralreich festgehalten liegt  
und von selbst aus dem Gestein sich nicht wieder  
befreien kann. Der Mensch aber vermag es, durch  
Anwendung reducirender Mittel dieses Gas wieder  
aus seinen Festen zu lösen und zu neuer Thätigkeit zu  
setzen. Unter Bezugnahme auf die Reactionsver-  
suche des vorigen Abends bewies Herr Dr. Arndt  
dies noch durch einen neuen Versuch, indem er  
eine ziemliche Quantität von Biocypus mit Kohle  
mengte, durch Einwirkung einer starken Flamme  
das Metall auskohlte und den so gewonnenen  
Metallern zu einer Platte aushämmerte, welche  
wieder alle Eigenschaften des Bleies zeigte. Welch  
einen ausgedehnten Gebrauch der Mensch von den  
Reductionsprocessen macht, zeigt uns die metallur-  
gische Praxis, welche alljährlich immer steigende  
Mengen von Erzen durch Einwirkung von Kohle  
in Metalle umwandelt und dadurch die wichtigsten  
Culturmittel schafft. Als die Erdenbewohner  
diese Reductionsprocessen noch nicht kannten,  
mußten sie sich mit Steinwerkzeugen begnügen.  
Die Steinzeit aber zeigt nur unbedeutende An-  
sätze der Cultur. Schon die Bronzezeit indes,  
chemisch charakterisirt durch die Fähigkeit der  
Mensch, leicht reducirebare Metalle, wie Kupfer,  
Zinn etc. darzustellen, beweist durch die Geschichte  
des Alterthums, wie wesentlich schon die Kennt-  
nis dieser Metalle die Cultur zu befördern ge-  
eignet war. Aber erst nachdem man auch das  
Eisen in größeren Massen zu reduciren gelernt  
hatte, begann die Ausdehnung der technischen  
Kunst und Gewerbe. Und nachdem nun auch in  
unserm Jahrhundert der Dampf mit in den  
Dienst genommen worden ist, sind durch Dampf  
und Eisen neue Fundamente für die materielle

Wohlfahrt und somit auch für die geistige und  
sittliche Weiterentwicklung des Menschengeschlechtes  
gewonnen. In der Ausbildung der Proceße liegt  
unzweifelhaft die weittragende Bedeutung der  
Chemie für das praktische Leben begründet. Denn  
sie hat dem Menschen die wichtigsten und unent-  
behrlichsten Hilfsmittel zur Bekämpfung der  
Naturgewalten in die Hand gegeben und ihn,  
den von Natur Hülfs- und Beifloßen, zum Meister  
der Naturkräfte gemacht.  
Indem der Herr Vortragende nur noch an-  
deutend berührte, daß in den organischen Reichen  
der Sauerstoff nicht in gleicher Weise festgehalten  
liegt, wie in dem Mineralreich, und indem er  
bemerkte, daß er sich eine eingehendere Betrach-  
tung dieses Gegenstandes für eine spätere Vor-  
lesung aufbewahrt, verließ er den Sauerstoff und  
seine Verbindungen und wandte sich zu einem  
anderen, zwar nicht so wichtigen, aber durch seine  
Eigenschaften immerhin höchst interessanten Körper,  
zu dem Chlor. Durch eine Reihe von Ver-  
suchen mit ganz überraschenden Effecten wurde  
die hohe chemische Energie dieses Stoffes zur An-  
schauung gebracht und das Avidorium auf's  
Neue mit Bewunderung für die Wissenschaft der  
Chemie und mit lebhaftem Dank für den Herrn  
Vortragenden erfüllt.  
Mit dem heutigen Abend schloß der Cyclus  
dieser chemischen Vorträge; der Wiederbeginn ver-  
selben im neuen Jahre ist auf **Montag, den  
19. Januar, Abends 8 Uhr**, festgesetzt.

### Die wissenschaftlichen Lehrurse für Damen,

welche der Verein für Familien- und Volks-  
erziehung einzurichten beabsichtigt, werden,  
wie bereits annoncirt, im **Januar 1874** ihren  
Anfang nehmen. Es ist schon darauf hinge-  
wiesen worden, daß sie dazu bestimmt sind, eine  
Schule begründen zu helfen, wie sie in Berlin,  
Dresden, Darmstadt bestehenden Pöcen — an-  
derswärts aber sollen sie einen Mittelpunkt für  
Vorträge schaffen, welche alljährlich der gebil-  
deten Frauenschaft geboten werden. In Bezug  
auf den letztgenannten Zweck ist eine Concen-  
tration, ganz abgesehen von inneren Motiven,  
eine Nothwendigkeit sowohl in Rücksicht auf die  
Vehenden als auch auf die Lernenden. Es ist  
eine bekannte Thatsache, daß in einem Monate  
eine wahre Fluth von Vorträgen stattfindet,  
während in dem andern vollständig Ebbe ein-  
tritt — daß ein Winter überreich an wissen-  
schaftlicher Anregung ist ein anderer äußerst lang-  
same Gaben spendet. Die Männer der Wissen-  
schaft entschließen sich daher auch meist sehr  
schwer dazu, sich an ein zufällig vorhandenes  
Publicum zu wenden und werden es gewiß vor-

**Kaufpreis 11,100!**  
Abonnementpreis  
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Gr.;  
incl. Belegblätter 1 Thlr. 20 Gr.;  
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Gr.;  
Belegblätter 1 Gr.;  
Schließen für Extrablätter,  
ohne Postförderung 11 Thlr.;  
mit Postförderung 14 Thlr.  
Inserate  
4spaltiger Druckzeitung 1 1/2 Gr.;  
Großen Schreibern  
laut unserem Preisverzeichniß.  
Kleinere unter d. Redaction  
die Spaltzeitung 2 Gr.